

Newsletter Nummer 5/2021: Aktuelles aus Kreistag und Fraktion

Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10. Juni 2021

Der Jugendhilfeausschuss befasste sich unter anderem mit den Frühen Hilfen, der Weiterentwicklung der Kindertagespflege und der Schulsozialarbeit.

Auswirkungen der Pandemie auf das Jugendamt

Kreisrat Tobias Rehorst bedankte sich für die Kreisratsfraktion der Freien Wähler bei allen in der Jugendhilfe Tätigen für ihr großartiges Engagement, um die riesigen Herausforderungen, vor die uns alle „Corona“ stellt, zu bewältigen.

Dort wo möglich, wurde Heimarbeit für die Beschäftigten angeboten. In den Bereichen, in denen es wegen der Natur der Arbeit und auch des Hilfebedarfs der Jugendlichen nicht möglich war, wurden schnell gute Lösungen gefunden.

Mit Blick auf die Gefährdungslagen für Kinder und Jugendliche müsse man leider mit einer hohen Dunkelziffer an Kindeswohlgefährdungen rechnen - die aktuelle Situation stellt alle vor große Schwierigkeiten. Ein „Mehr“ an psychischen Konflikten innerhalb der Familien wird wohl zu Langzeitfolgen führen, die man jetzt noch gar nicht absehen kann.

Tobias Rehorst bat darum, über die Entwicklung – insbesondere der Kindeswohlgefährdungen und Inobhutnahmen in regelmäßigen Abständen hier im Ausschuss zu informieren.

Frühe Hilfen

Anschließend beschäftigten sich die Ausschussmitglieder mit den Frühen Hilfen im Rhein-Neckar-Kreis. Dabei handelt es sich um Beratungs-, Begleitungs- und Vermittlungsangebote für werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter bis drei Jahren, insbesondere für Eltern mit besonderen Belastungsfaktoren.



Kreisrat Tobias Rehorst dankte für die Freien Wähler für die vorgelegte Konzeption, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Anliegen der Frühen Hilfen und ihre Umsetzung beinhaltet – diese tragen den Beschlussvorschlag mit und sind gespannt auf die konkreten Vorschläge, die das Jugendamt nun machen wird.

Die Frühen Hilfen seien eine sehr wichtige Einrichtung, gerade für Familien, die durch andere Probleme wie Sucht oder Arbeitslosigkeit vorbelastet oder aber für junge Familien, die mit ihrem Kind überfordert sind. Die Frühen Hilfen seien auch ein wichtiger Zugang zu Familien und in vielen Fällen auch eine sehr wertvolle Prävention.

Eine konkrete Anregung für die Umsetzung der Konzeption wäre die Ansprache der Familien. Derzeit erhält man vom Rathaus der jeweiligen Gemeinde anlässlich der Geburt eines Kindes meist eine ganze Flut an Informationen und Flyern, in denen sich dann irgendwo die Information über Frühe Hilfen versteckt. Hier sollte man über eine mehr aufsuchende Beratung nachdenken, um Hilfebedarf zu erfragen und zu erkennen. Vielleicht wäre eine telefonische Kontaktaufnahme besser.

Ob eine zentrale Koordinationsstelle zur Koordination der ehrenamtlichen Angebote vor Ort angesichts der Größe des Landkreises Sinn macht oder diese Aufgabe nicht besser in den Rathäusern verortet wäre, müsse man noch weiter diskutieren.

Förderung der Kindertagespflege

Danach hat der Jugendhilfeausschuss den Bericht über die Förderung der Kindertagespflege im Rahmen des Bundesprogramms „ProKindertagespflege“ zur Kenntnis genommen. Das Kreisjugendamt wurde beauftragt, die Qualifizierung der Tagespflegepersonen im Landkreis nach dem neuen kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch des Deutschen Jugendinstituts fortzuführen.

Kreisrat Tobias Rehorst brachte die Skepsis der Freien Wähler zum Ausdruck, dass man es hier mit einer weiteren Bundesförderung zu tun habe, die in wenigen Jahren voraussichtlich wieder ausläuft und dann der Landkreis die Kosten selbst stemmen muss. Wichtiger wäre eine dauerhafte Finanzierung solcher für wichtig betrachteter Aufgaben durch den Bund. Natürlich wollen aber auch die Freien Wähler nicht auf diese Fördergelder verzichten.

Insgesamt handle es sich auch um ein sehr sinnhaftes Anliegen: eine gute Qualifizierung von Tagespflegepersonen sei der Fraktion sehr wichtig. Hierfür seien gewisse Zertifizierungsstandards ein gutes Mittel. Sollten die Standards des Bundes, die höher sind als die des Landes, allerdings dazu führen, dass Tagespflegepersonen wegen zu hoher bürokratischer Hürden nicht mehr bereit sind, die Aufgabe wahrzunehmen, dann wäre das Ganze kontraproduktiv. Tobias Rehorst bat darum, dies bei der Festlegung der Standards zu berücksichtigen.

Für sinnvoll erachte er auch Vorstöße des Kreises, die Vertretung der Tagespflegepersonen untereinander anzuregen. Letztlich sehen wir aber die Aufgabe des Kreises nur in der Moderation dieses Prozesses bzw. im Vorschlagen von Vertretungskonzepten.



Konzeption zur Inobhutnahme im Rhein-Neckar-Kreis

Bei der Inobhutnahme handelt es sich um eine gesetzliche Pflichtaufgabe des Kreises und aus Sicht der Freien Wähler um eine immens wichtige, schließlich gilt es, Kindern in sehr schwierigen Notsituationen einen schnellen Schutzraum zur Verfügung zu stellen.

Kreisrat Tobias Rehorst ist sich sicher, dass es bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für Entspannung sorgen wird, dass laut Prognose nun genügend Plätze vorhanden sind. Die Vermittlung soll künftig mit Hilfe einer digitalen Plattform optimiert werden, was er sehr begrüßt.

Ein Anliegen der Freien Wähler wäre noch, die Situation der Pflegefamilien mehr in den Blick zu nehmen und deren Bedürfnissen besser gerecht zu werden. So erscheine es selbstverständlich, dass wir die stationären Einrichtungen „durchfinanzieren“, also auch für die Plätze bezahlen, wenn sie gerade nicht gebraucht werden. Bei den Pflegefamilien mache man dies nicht, die aber auch eine gewisse Planungssicherheit benötigen. Hier würden die Freien Wähler gerne eine Verbesserung erzielen.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit hat einen enormen Stellenwert in der heutigen Schularbeit und wird weiter an Bedeutung zunehmen.

Die zunehmenden gesellschaftlichen und sozialen Probleme, die Entwicklung von Brennpunkten, vor allem in größeren Einheiten, und letztendlich die Herausforderungen, die aus der aktuellen Pandemiesituation erwachsen, werden die Anforderungen und den Bedarf weiter massiv steigern.

Für **Kreisrat Frank Weiß** ist insofern eine entsprechende Förderung richtig und wichtig.

Die in der vorgelegten Konzeption vorgesehene Dreiteilung der Förderung zwischen Land, Kreis und Schulträger entspreche früheren Absprachen und Vereinbarungen und greife diese wieder auf.

Diese Regelung sei gut und werde von der Fraktion der Freien Wähler befürwortet.

Eine Festbetragsförderung, wie vorgesehen, berge allerdings immer die Gefahr, dass die Fördersumme dem aktuellen Bedarf hinterherhinkt und nicht auskömmlich ist.

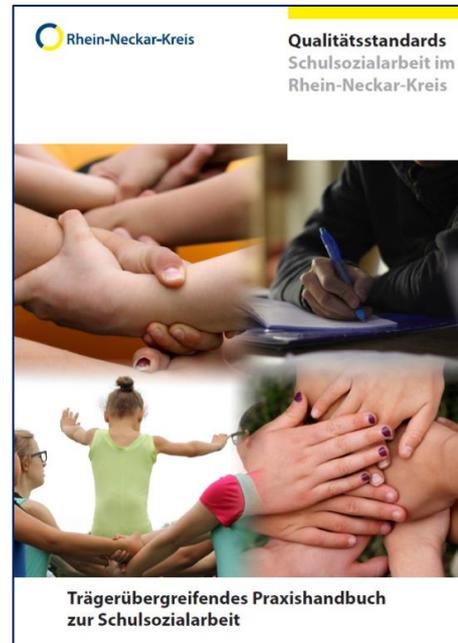
Die automatisierte Anpassung der Fördergelder des Kreises an die Landesförderung sei ebenfalls zu befürworten. Ein Vorgehen des Kreises an diesem Punkt wäre schwierig und ist nicht zu empfehlen.

Allerdings solle der Kreis in Anbetracht der Bedeutung sorgfältig auf die zeit- und sachgerechte Anpassung der Fördermittel durch das Land achten und diese gegebenenfalls auch aktiv einfordern.

In der vorgelegten Konzeption wird auch eine Beschreibung der aktuellen Situation vorgenommen.

Bei der Diskussion in der Fraktion seien insbesondere die Zahlen der betreuten Schüler pro Sozialpädagogen Thema gewesen, so Frank Weiß. In den meisten Planungsräumen liegen diese bei 500 bis 600 Schülern, im Planungsraum Eberbach/Neckargemünd sogar bei über 800 Schülern pro Sozialpädagogen.

Diese Zahlen erscheinen der Fraktion relativ hoch. An dieser Stelle seien die in der Konzeption vorgesehene Evaluation und der geplante weitere Ausbau der Stellensituation sicherlich richtig.



Fanprojekt TSG 1899 Hoffenheim

Im Anschluss stand ein Projekt der Jugend- bzw. Jugendsozialarbeit im Fokus: Landrat Stefan Dallinger bat den Jugendhilfeausschuss um Zustimmung zur Konzeption zur Förderung des Fanprojektes TSG 1899 Hoffenheim im Rhein-Neckar-Kreis.

Im Gegensatz zur Schulsozialarbeit, die absolute Dringlichkeit habe und unabdingbar ist, sei das Fanprojekt Hoffenheim zwar zweifellos eine gute Sache, stelle eine gute Ergänzung zu den vereinsgebundenen Fanprojekten dar und habe eine gute Außenwirkung, sei aber sicherlich nicht so dringlich und absolut notwendig, gab **Kreisrat Frank Weiß** für die Freien Wähler zu bedenken.

Daher seien eine kritische Betrachtung und Bewertung des Projektes angebracht, zumal Steuergelder dafür aufgewendet werden.

Zunächst einmal erstaune es, dass hinsichtlich der finanziellen und personellen Ausstattung sehr hohe Vorgaben für ein solches Projekt zwingend vorgegeben sind: Mindestförderung 200.000 €, drei Sozialpädagogen in Vollzeit, eine Verwaltungsstelle in Teilzeit.

Weiterhin stelle sich die Frage, inwieweit ein solches Projekt über das Verhalten auf dem Fußballplatz hinaus tatsächlich Einfluss auf die Entwicklung und den Werdegang der Jugendlichen nehmen kann.

Wie ist die Arbeit zu bewerten und der Erfolg messbar?

Darüber hinaus handle es sich um ein Projekt im Umfeld des Profifußballes, in dem viel Geld vorhanden ist.

Auf der anderen Seite gebe es auch gute Argumente, die für das Fanprojekt sprechen.

Es besteht seit 2011 und wird seither entsprechend gefördert.

Die Fördersumme, die auf den Kreis entfällt - 28.000 €, ist gemessen an der Gesamtfördersumme von 223.500 €, die durch DFL, das Land und die Kommune aufgebracht wird, eher überschaubar.

Aus diesem Grund sollte sich der Kreis auch nicht gegen das Projekt stellen.

Die Freien Wähler stimmten deshalb der Beauftragung der Verwaltung zur Umsetzung zu.





Peter Riemensperger

*Kreisrat der Freien Wähler
Scheffelstraße 15, Ilvesheim
peter.riemensperger@fw-ilvesheim.de
www.facebook.com/freiewaehler.rheinneckar*

Die Arbeit und die Effekte des Fanprojektes sollten allerdings kritisch begleitet und bewertet werden.

Weitere Informationen.....

Weitere Informationen zu allen Themen gibt es im Ratsinformationssystem des Kreises hier: <http://93.122.78.25/sdnet/vorlagen>